

## In Eglisau waren nicht nur die Drachen los

Von Verena Schneider. Aktualisiert am 28.06.2009

**Spass ist mindestens so wichtig wie der Sport am zweitägigen Drachenbootrennen in Eglisau. Einmal mehr war auch das prominente Girlscamp dabei.**



Hübscher Besuch in Eglisau: 20 Adrette Ladies im Drachenboot.  
Bild: Peter Würmli

Nach ihrem Paddelschlag trommelt DJ Muri im Boot: Sie heisst Corina Vetsch, ist 25 Jahre alt und bezeichnet sich selbst als Lebenskünstlerin. Im Sommer reist sie, vorwiegend in Asien, im Winter arbeitet sie in der Crap-Bar in Laax. Ein fixer Termin in ihrer Agenda ist seit sieben Jahren das Drachenbootrennen in Eglisau, das am vergangenen Wochenende bereits zum 18. Mal stattfand.

Dieses Mal machen die 20 jungen Frauen ganz auf orientalisches. Sie tragen mit goldenen Pailletten bestückte sexy Oberteile, Tücher mit goldenen Kinkerlitzchen, farbige Bindis auf der Stirn, Glitzerspray im gepflegten Haar – und bilden so das Harem von DJ Muri. Der heisst im zivilen Leben Marcel Maurer, ist Eglisauer, 42 Jahre alt und Mitinitiant des Drachenbootrennens, dessen Budget sich inzwischen auf rund eine Viertelmillion Franken beläuft. Muri hat das Girlscamp vor Jahren ins Leben gerufen und holt jedes Jahr Promifrauen mit ins Boot. Auf seiner Liste sind die Namen von 120 Frauen, allesamt jung, schön und gut drauf. Dank Muris Beziehungen sponsert Red Bull das Drachenbootrennen als einzigen Mannschaftssportanlass seit Jahren weltweit, und wegen Muri sind auch Seigi und Stelios hier, die im Zürcher Lake Side und im Pöstli in Davos die legendären

---

Mykonos-Partys organisieren und entsprechendes Partyvolk nach Eglisau locken.

### **Muri ist müde**

Muri ist cool. Er legt im Mascotte und neu auch in der alten Börse auf, ist Initiant des Longstreet Carnival und war OK-Mitglied von Freestyle.ch. Und Muri ist müde, denn er hat gerade mal drei Stunden geschlafen, hat am Samstagabend im Eglisauer Schützenhaus aufgelegt. «Elektro, Hiphop - und natürlich Jackson-Sound», sagt er grinsend. Rund 1500 Leute waren da, Corina hat anschliessend unter freiem Himmel geschlafen, anzusehen ist ihr das am Sonntagmittag nicht mehr. Sie ist gut drauf, nippt bereits wieder am Prosecco und schäkert mit attraktiven jungen Männern mit Tattoos und trainierten Muskeln.

Mit einer Zeit von 1:52:72 Minuten hat sich das Girlscamp mit Trommler Muri den zweiten Rang in der Kategorie Fun Woman errudert, knapp hinter den Galeerewyber, die nach 1:52:44 Minuten das Ziel erreichten. Um 16.15 Uhr sind die Girls wieder dran, um im Final einen Platz zu erkämpfen. Ziel ist es, nicht zu viel Alkohol intus zu haben und noch wettkampffähig zu sein. «In Eglisau findet alljährlich das beste Partywochenende statt», lacht Joya-rennt-Moderatorin Sheril Leemann, die ebenfalls schon zum siebten Mal dabei ist. «Es ist unser Ehrgeiz, immer zu gewinnen – spätestens am Start packt es uns», sagt die strahlend schöne Frau und schwärmt von der Stimmung unter den Frauen und dem gemeinsamen Sushi-Essen nach den Trainings.

60 Mannschaften haben sich dieses Jahr innerhalb von vier Tagen zum Drachenbootrennen angemeldet, darauf ist Thomas Stamm, Präsident des Drachenbootclubs Eglisau, stolz. Es gebe ein Verkehrs-, ein Abfall- und sogar ein Musikkonzept, damit die Einwohner nicht allzu sehr leiden müssten. Stamm lobt das sehr gute Einvernehmen mit dem Gemeinderat und die durchmischte Zusammensetzung der Rennteams. Vom Volleyballclub Eglisau bis zu den Elite-Drachenbootclubs reicht die Palette, Stamm selbst paddelt natürlich auch mit ernsthaften Ambitionen. Auf durchschnittlich 17 Stundenkilometer bringen es die Teams auf der knapp 500 Meter langen Rennstrecke.

### **Muri legt mit Tara la Trash auf**

Ein paar Stunden und zwei Wodkas später ist Corina wieder am Start. Finale. Die Konkurrenz ist hart, und schliesslich gewinnt das Team Splasher der Eglisauer Volleyballerinnen mit fast fünf Sekunden Vorsprung, Girlscamp landen auf dem dritten Platz. Muri köpft die nächste Prosecco-Flasche und prostet seinen Girls zu, nimmt einen Schluck und rennt dann zum Partywagen neben dem Red-Bull-Zelt. «Muri, Muri», skandiert das tanzende Volk unter Anleitung von DJ Luca Papini, besser bekannt als Tara la Trash, Ex-Laborbar-Betreiber und schwuler «Pfarrer» an Muris Hochzeit. Die Party geht weiter.

**Mehr Nachrichten und Hintergründe vom Unterland gibt es täglich im Regionalbund des Tages-Anzeigers. Schreiben Sie direkt an [unterland@tages-anzeiger.ch](mailto:unterland@tages-anzeiger.ch)** (Tages-Anzeiger)

© Tamedia AG 2009 Alle Rechte vorbehalten

Erstellt: 28.06.2009, 20:27 Uhr